

Ranunkel

Es war einmal ein Mann und eine Frau, die vor ein paar Tagen ein Kind bekommen hatten. Zur Feier veranstalteten sie ein großes Fest und luden Bekannte ein. Auch die nette Nachbarin kam, um das kleine Mädchen zu bewundern. Die glücklichen Eltern entschieden sich ihrer Tochter heute einen Namen zu geben. Ein paar Gäste waren schon hier, als die nette Nachbarin eintraf. „Herzlichen Glückwunsch zu ihrer kleinen Tochter“, gratulierte die alte Dame. „Ich habe euch etwas kleines aus meinem Garten mitgebracht“, fuhr sie fort und holte eine wunderschöne gelborangene Blume hervor. Da fragte die Mutter: „Das ist eine Ranunkel, oder?“ Die Frau nickte und überreichte ihr das Geschenk. Die Mutter ging mit der Blume in der Hand in die Küche und schnitt ohne das Wissen von der netten Nachbarin die Blüte in den Salat. Kurze Zeit später saßen alle Gäste am Tisch. So sprach der Vater: „Liebe Gäste, wir haben uns heute hier versammelt, um unsere Tochter zu feiern. Meine liebe Frau hier und ich waren so entzückt von der schönen Ranunkelblume, dass wir uns entschieden haben, unsere Tochter Ranunkel zu nennen.“ Bei diesen Worten gab es großen Beifall. Da rief die Mutter: „Das Buffet sei eröffnet.“ Die Nachbarin griff nach dem Salat und aß einen Löffel voll. Ihr Gesicht verdunkelte sich. Sie schlug mit der Faust auf den Tisch und schrie: „Gebt mir das Kind, sonst werdet ihr alle verflucht.“ Die anderen Gäste erschrakten. Der Vater fragte: „Was ist mit dir los?“ Sie stand abrupt auf, rannte zur Wiege und stahl Ranunkel. Die Eltern sahen die Frau gerade noch so verschwinden. Die Entführerin hörte die verzweifelten Rufe ihrer Nachbarn, doch sie beachtete sie nicht. Die alte Dame hatte Angst, jemand würde Ranunkel finden. Sie versteckte sie in einem Turm im Wald. Die Eltern suchten jahrelang nach ihrer Tochter. Doch sie fanden sie nicht, und so vergingen die Jahre. Ranunkel wuchs im Turm zu einem wunderschönen jungen Mädchen mit langen blonden Haaren auf. Jeden Tag kam die alte Frau zum Turm und sprach: „Ranunkel, Ranunkel, lass dein Haar herunter.“ Bei diesen Worten lies Ranunkel ihr langes Haar herunter, damit die Frau daran hochklettern konnte. So ging es viele Jahre lang, bis Ranunkel ihrem Wunsch nach Hause zu kehren nachging und einen Plan schmiedete, um zu entkommen. Sie hat ewig lang auf diesen Tag gewartet. Vor etwas längerer Zeit hatte Ranunkel ziemlich nah am Turm eine Bohne aus dem Fenster geworfen um eine Ranke wachsen zu lassen. Endlich war die Ranke hoch genug, damit sie herunterklettern konnte. Sie wartete, bis die alte Frau weg war und holte ihre Sachen, die sie am dringendsten brauchte. Schließlich kletterte sie vorsichtig an der Ranke herunter. Ranunkel lief in den Wald hinein, nach ein paar Stunden Fußmarsch viel ihr auf, dass ihre Haare am Boden schleiften und schon ganz dreckig waren. Also griff sie nach einem scharfen Stein

und schnipp schnapp hatte sie ihre Haare bis zum Rückenansatz abgeschnitten. Sie lief weiter bis sie an einem kleinen Hüttchen ankam. Sie klopfte an, um nach etwas Wasser zu fragen. Ein junger Bauernsohn trat vor die Tür und bat sie herein. „Was machst du hier in dieser verlassenem Gegend?“, fragte er. Ranunkel antwortete: „Ich wurde von einer bösen Frau viele Jahre in einem Turm gefangen gehalten. Nun konnte ich fliehen und bin hierher gelaufen.“ Er schaute mitfühlend, brach dann aber die unangenehme Stille ab und meinte: „Ich heiße übrigens Tobias.“ „Ich bin Ranunkel“, antwortete sie. Plötzlich schaute er wie versteinert. „Ra-nunkel“, stotterte er, „wie heißen deine Eltern?“ „Weiß ich nicht, ich kenne sie leider nicht.“ entgegnete sie. „Aber ich kenne sie. Sie suchen dich schon seit Jahren.“, erklärte er. „Wirklich?“ fragte sie verwundert. „Natürlich, ich kann dich zu ihnen bringen.“ Also machten sie sich auf den Weg. Es ging lange kreuz und quer durch den Wald. „Wir sind gleich da“, sagte er als sie ein kleines Dorf erreichten. Sie gingen ein paar Straßen weiter bis sie an einem etwas heruntergekommenen Haus ankamen. Tobias klopfte an der Tür an. Es machte eine schöne Frau auf. Sie sagte verwundert: „Tobias, was machst du denn hier und wen hast du mitgebracht?“ „Das ist Ranunkel, deine Tochter.“ „Die Frau schaute ihn ungläubig an, doch da erkannte sie ihre Tochter und fiel ihr um den Hals. Eine Weile später saßen alle drei im Wohnzimmer und die Frau erzählte ihnen wie Ranunkel entführt worden war. Da redete Tobias darauf los: „Oh nein, du hast doch nicht etwa die Ranunkelblume in den Salat geschnitten? Diese Pflanze ist hochgiftig. Wer nur ein Stück davon isst, wird für immer böse sein. Es gibt nur ein Heilmittel dagegen und das ist die Alraunenpflanze.“ „Die Alraunenpflanze?“, fragte die Mutter, „die habe ich doch in meinem Gewächshaus.“ Die Mutter holte rasch die Pflanze und Tobias und Ranunkel machten sich auf zum Turm der alten Frau. Die böse Dame war gerade vor dem Turm und sprach: „Ranunkel, Ranunkel, lass dein Haar herunter.“ Doch nichts passierte. Tobias schlich sich an die Frau heran und gerade als sie den Mund aufmachte, um abermals zu sprechen, steckte Tobias die Alraune der Frau in den Mund. Und so wurde sie wieder nett. Als Dank veranstaltete die Frau ein großes Fest. Tobias und Ranunkel wurden sehr gute Freunde. Die kleine Familie lebte glücklich zusammen. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.